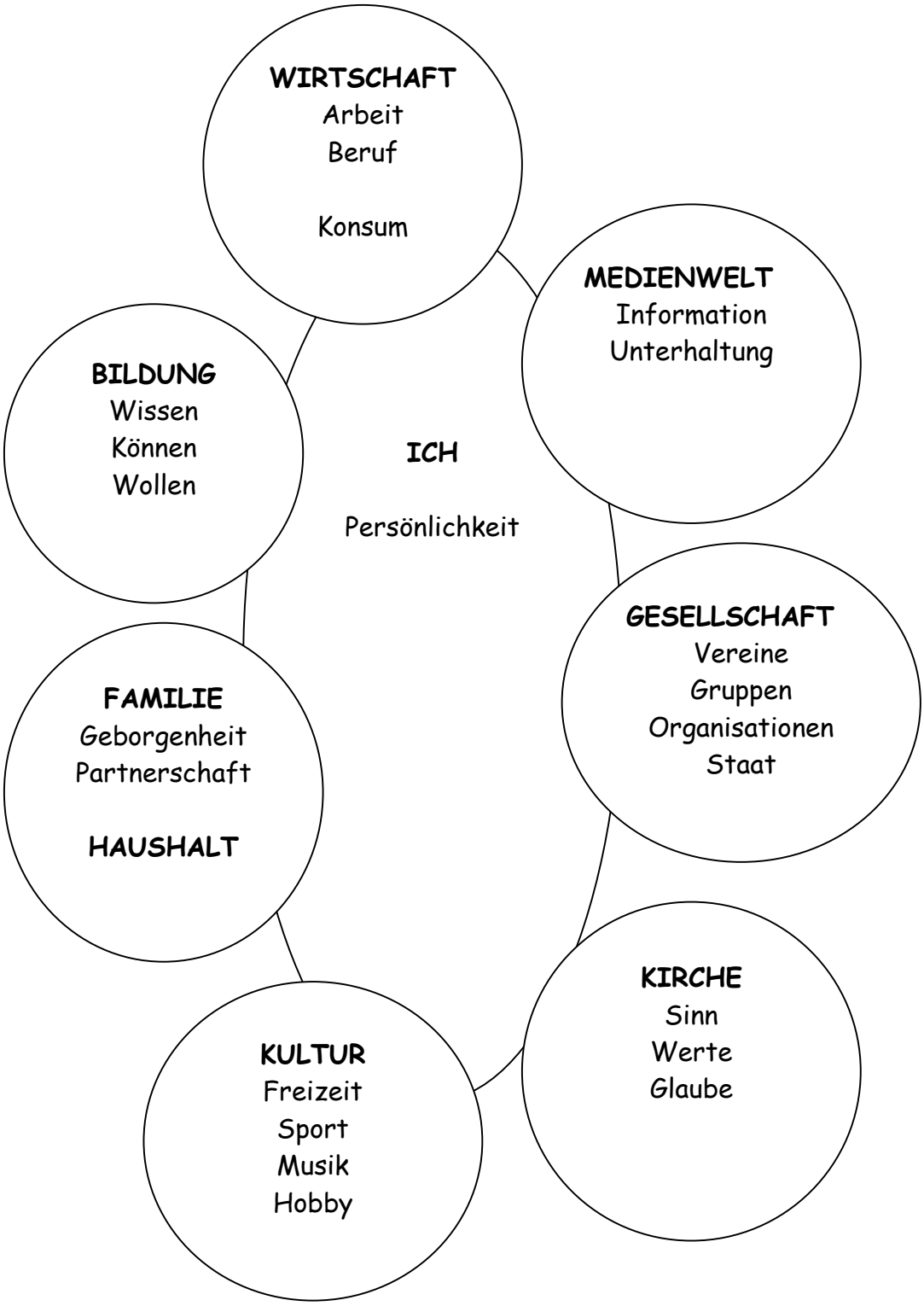
LERNPLÄNE

Dieser Baustein sucht, was in Bildung und Erziehung grundlegend ist

Inhalt

1. Lebensbereiche
2. Bedürfnisse
3. Schule ist Lebens- und Erfahrungsraum
4. Die Menschen Stärken, die Sachen klären
5. Grundlage ist die Verständigung
6. Wochenplan statt Stundenplan
7. Klassenrat
8. Komplexe und alltagsnahe Lernsituationen
9. Das Schulzimmer-Trio
10. Schule ist eine Dauer-Baustelle

1 - Lebensbereiche



2 - Bedürfnisse

Ich ernähre mich
Ich kleide mich
Ich bewege mich
Ich liebe

Ich denke
Ich überlege
Ich entscheide
Ich suche Antworten

Ich fühle
Ich akzeptiere
Ich helfe

Ich bin sozial
Ich bin Einwohner
Ich bin Bürger

Ich möchte können
Ich möchte wissen
Ich möchte wollen

Ich lerne
Ich arbeite
Ich verdiene
Ich bilde mich weiter

Ich erhole mich
Ich unterhalte mich
Ich informiere mich

Ich wohne
Ich haushalte

Das Kind nimmt das Leben mit in die Schule.

Die Schule hilft den jungen Menschen die Gegenwart und die Zukunft erfolgreich zu bestehen.

3 - Schule ist Lebens- und Erfahrungsraum

5 Lernbereiche der Laborschule Bielefeld

Umgang mit Menschen
Umgang mit dem eigenen Körper
Umgang mit Gesprochenem, Geschriebenem, Gedachtem
Umgang mit Sachen 1: beobachtend, messend, experimentierend
Umgang mit Sachen2: spielend, erfindend, gestaltend

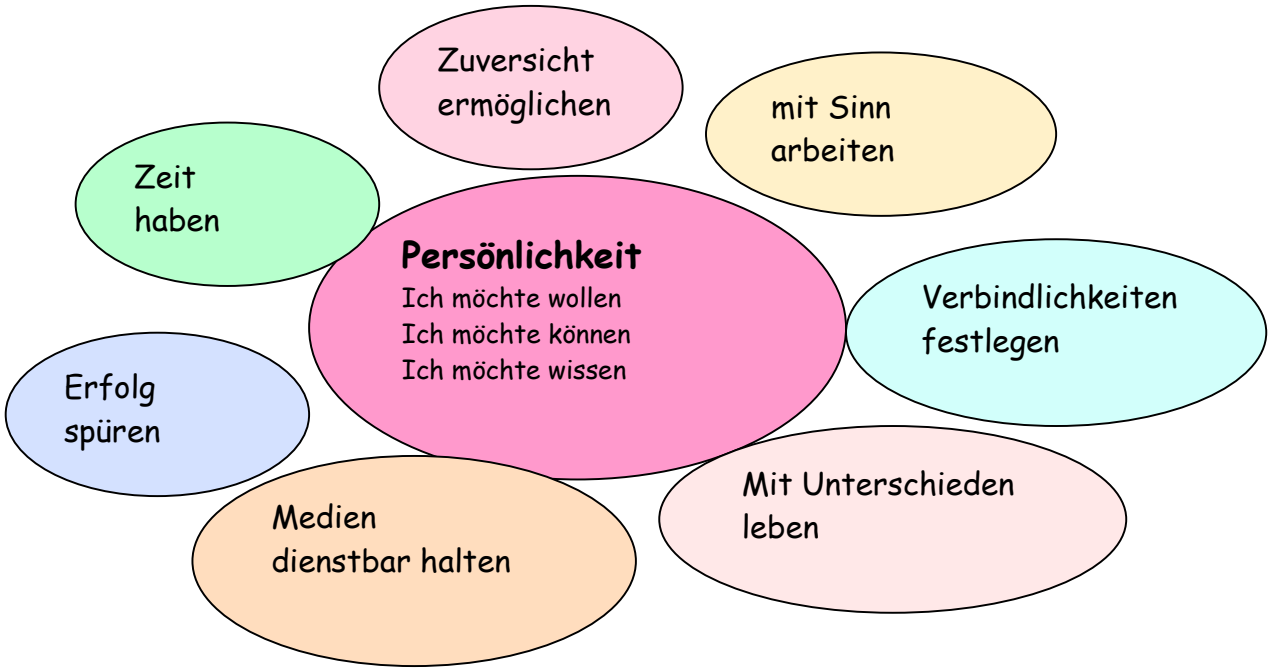
Lernbedingungen

Harmut von Hentig: Die Menschen stärken, die Sachen klären

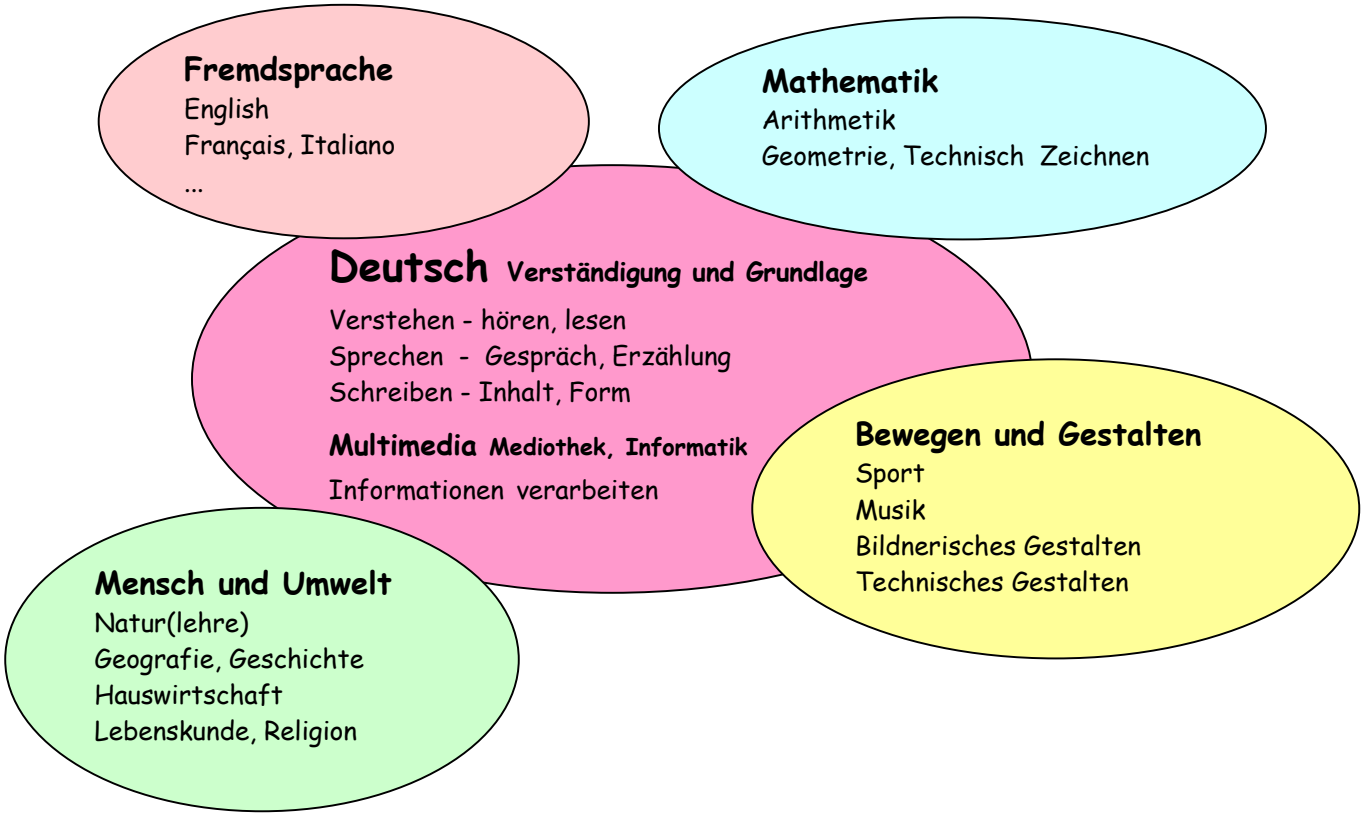
Zuversicht ermöglichen
Zeit haben
Arbeiten mit Sinn
Die angemessene Grössenordnung finden
Erfahrungsraum sein „ a place to grow up in"
In gemeinsame Regeln des Handelns einführen
In gemeinsame Formen des Erkennens einführen
Mit Ungleichheit leben
Mit dem Körper leben
Die Medien dienstbar halten
Für die Kinder erwachsen sein
Dem Therapismus widerstehen
Kinder in Ruhe lassen – eher mehr als weniger

4 – Die Menschern stärken, die Sachen klären

Die Menschen stärken



Die Sachen klären



5 – Grundlage ist die Verständigung

Verstehen	Sprechen	Schreiben
- Hörverständnis - Lesen	- Erzählen - Gespräche	- Inhalt - Form

Sprache ist Kommunikation

„Zunächst einmal bezeichnet Deutsch unsere Sprache. Sie gut zu beherrschen ist notwendig für das eigene Leben und für das Zusammenleben.

Deutsch sollte kein eigenes Fach sein, denn die Verständigung ist die Grundvoraussetzung in jedem Fach. Sprache – sprechen, schreiben, lesen – geschieht dauernd und überall. Die Verbesserung des Sprachvermögens kann und sollte in der Schule dauernd geschehen – an den Gegenständen und in den Funktionen, die „jetzt" gerade danach verlangen: dass genau verstanden oder schnell in Zusammenhang gebracht wird oder besonders wirksam, überzeugend oder mitreissend geredet wird – in der Naturlehre anders als in der Lebenskunde."
Harmut von Hentig

Deutsch ist Verständigung und deshalb Grundlage für alle Lernbereiche.
Viele Textaufgaben im Rechnen sind zuerst einmal sprachliche Knacknüsse.
Viele Sachtexte in Naturlehre, Geschichte und Geografie strotzen vor Fachausdrücken und Fremdwörtern.

Lernen heisst vor allen verstehen. Das heisst, alle Lehrpersonen sind Deutsch-Lehrpersonen.

Als Konsequenz müssten in der Oberstufe die Deutschlektionen nach auf alle Lehrpersonen verteilt werden.

In der Schule sollte immer und überall in der Standartsprache gesprochen,
Diese Konsequenz zeigt als Erfolg, dass sich Schülerinnen und Schüler miteinander unaufgefordert in der Standartsprache unterhalten, zur Verblüffung sogar in ganz persönlichen Gesprächen.

6 - Wochenplan statt Stundenplan

Lehrpersonen

Josef Engelberger	Planung, Thema, Planarbeit, Ausdruck, TG Holz, Metall Förderangebot, Technisches Zeichnen, Klassenrat		
Petra Wyrsch	Sport, English	Monika Gogniat, Erna Baumann	Musik
Susanne Berther	TG Textil	Felix Aschwanden	Informatik
Meinrad Widmer	Religion		

Hauswart Franz Jauch (Bernarda), Ernst Stadler (Feldli), Ernst Bissig (Hagen)

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
08.05	Wochenplanung	Religion	Musik	TG Werkstatt A TG Textil B	Planarbeit
08.55	Planarbeit	Planarbeit	Musik	TG Werkstatt A TG Textil B	Sport
10.05	Planarbeit	Thema	Planarbeit	TG Werkstatt B TG Textil A	English
10.55	English	Thema	Planarbeit	TG Werkstatt B TG Textil A	Thema
Mittagspause					
13.30	Ausdruck	Informatik A Tech. Zeich. B	Thema	Planarbeit	Thema
14.20	Ausdruck	Informatik B Tech. Zeich. A	Thema	Thema	Klassenrat
15.20	Sport	English	Förderangebot		
16.10	Sport		Förderangebot		

Wochenplanung	Das Thema, die Planarbeit, das Wochenziel und die Unternehmungen werden vorgestellt.
Planarbeit	Mathematik, Deutsch - Die Jugendlichen arbeiten selbständig nach Plan mit eigenem Lerntempo, mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten und mit erprobten Lernhilfen.
Thema	Geografie, Geschichte, Naturlehre, Lebenskunde, Deutsch - Wir arbeiten ganzheitlich, fächerübergreifend und projektartig.
Ausdruck	Bildnerisches Gestalten, Rollenspiele, Karten- und Brettspiele
Förderangebot	Lern- und Arbeitstechniken werden vorgestellt und erprobt. Im Lernjournal halten die Lernenden ihre Fortschritte und Lernerfahrungen fest. Die Stärken werden durch" Freie Arbeit" ausgebaut, die Schwächen durch einen Förderplan angegangen.
Klassenrat	Wir halten Wochenrückblick. Dabei machen wir uns Gedanken über das Lernen, Arbeiten, Wochenziel und über das Verhalten in der Klassengemeinschaft. Anregungen, Wünsche und Ideen werden eingebracht und diskutiert.

7 - KLASSENRAT

WOCHE ___

LEITUNG PROTOKOLL

BEGRÜSSUNG

PROTOKOLL

RÜCKBLICK

WÜNSCHE, ANREGUNGEN, IDEEN, PROBLEME

VORSCHAU

ABMACHUNGEN

8 – Komplexe und alltagsnahe Lernsituationen

Das Lernen ist vielschichtig

neugierig machen - aufnehmen - verarbeiten - ausgeben
Kopf – Herz – Hand
Ziele setzen – beobachten – beurteilen – fördern

Bewegung -Sport – Tanz- Fitness & Wellness – Ernährung – Sucht
Konsum- Ernährung – Kochen – Haushalt - Umwelt
Natur und Technik: Biologie – Chemie – Physik
Raum und Zeit: Geografie – Geschichte – Lebenskunde -

Hörverstehen - Leseverstehen – sprechen – schreiben
sehen – hören – riechen – schmecken – tasten
Video – Computer – Diktafon – CD – DVD – HP – Digitalkamera –

Einzelne Fachlektionen werden dem vielschichtigen Lernen nicht gerecht. Deshalb fasst ein nachhaltiges Lernen Fachbereiche zusammen. Ich rede von einem Thema.

Die Entrümpelung der Lehrpläne ist längst fällig.
Wenn wir ja bekanntlich aus der Geschichte nichts lernen, wieso beschäftigen wir uns nicht vornehmlich mit Themen der Gegenwart und der Zukunft.
Viele Kapitel der Mathematik hindern das logische Denken eher als es zu fördern.
Die Natur lernen wir draussen bestaunen und beobachten, Videos und Labors sind nur ergänzende Mittel.
Warum braucht jede Klasse für jede Sportstunde eine Halle? Bewegung und Gesundheit lässt sich vielfältig gestalten.

Welcher Lehr- und Stundenplan bietet Raum für die Wochenplanung, für ein Lernjournal, für den Klassenrat, für Förderangebote?

Der Begriff Stundenplan gehört ins Bildungsmuseum.
„Lektiönlen" hemmt das ganzheitliche, fächerübergreifende und projektartige Lernen.
Viele Ausreden und persönliche Vorzüge hindern eine Wochenplan-Gestaltung für vielschichtiges Lernen.

Die Bildung bedarf nicht einer Nachhilfe- sondern eine Förderstunde.

9 - Das Schulzimmer-Trio

In jedem Schulzimmer wirken drei Pädagogen.

Der Unterrichtsraum

Das Schulzimmer ist der Raum, in dem die Schülerinnen und Schüler die Welt untersuchen und erforschen.

Das Schulzimmer soll anregen und das selbständige Lernen ermöglichen: Arbeitstische, Gruppenpulte, Sitzkreis, Nachschlagewerke für das selbstwirksame Lernen, PC mit Internet, Pflanzen, Leseecke...

Die Schüler/innen

Besonders Schülerinnen und Schüler, die noch nicht abstrakt denken können, verstehen auch unsere sprachlichen Abstraktionen nicht.
Schülerinnen und Schüler formulieren, erklären und vermitteln Sachinhalte in ihrer eigenen Sprache, die ankommt.
Miteinander und aneinander lernen Schülerinnen und Schüler sich zu bewegen und zu behaupten, sich einzufügen und andere geschickt zu beeinflussen. Kinder sind Lehrer/in und Schüler/in zugleich.

Die Lehrpersonen
Lehre mich nicht, lass mich lernen.
Zum einen begleitet und unterstützt die Lehrperson den Lernprozess jedes Individuums. Zum andern führt er die Individuen zu einer Klassengemeinschaft, in der sich alle wohl fühlen. Sie macht nicht für die Kinder, sondern mit den Kindern Lernangebote.

10 - Die Schule ist eine Dauer-Baustelle

•

bauen – aufbauen – abbauen.
ändern – verändern – abändern.
renovieren.

beurteilen und fördern.
Dringende Renovation.

fördern statt sortieren.
Mit Kindern Schule machen.
Die Schule neu denken.

Ich beginne zu renovieren.
Und bemerke bald.
Das eine ruft das andere.

Eine Gesamt-Renovation steht an.
Wohlverstanden, kein Abriss und Neubau.
Eine Renovation aller Bausteine.
Beurteilung.
Lerninhalte.
Lernformen.
Lernhilfen.

Schule ist Lebens- und Erfahrungsraum.
Lernende brauchen Selbstwirksamkeit.
Lernende brauchen Grenzen und Freiheit.
Lernende stellen Fragen, suchen Antworten.
Lernende brauchen Erfolg.

Lernende sind verschiedenartig.
Lernende sind einmalig.
Ryyssbollä.
Psetzistäi.
Granitbrockä.
Chiiselstäi.

Lernen dauert lebenslang.